EDITORIAL

Die Bundestagswahl im Herbst 2002 brachte das knappste Wahlergebnis in der Geschichte der Bundesrepublik. Nicht zuletzt dank der Überhangmandate verfügt die wiedergewählte Koalitionsregierung aus SPD und Bündnis 90/Die GRÜNEN über eine nicht gerade komfortable, aber doch hinreichende Mehrheit im Bundestag. Da Wahlen zu den wichtigsten Ereignissen in einer Demokratie gehören und da sich die Bundestagswahl 2002 in mancherlei Hinsicht als besonders interessantes Ereignis darstellte, steht es der PVS gut an, nach der Wahl und der anschließenden Regierungsbildung nicht einfach zur Tagesordnung überzugehen. Aus produktionstechnischen Gründen konnte dies nicht bereits im Heft 4/2002, sondern erst im Heft 1/2003 geschehen. In ihren Kommentaren beleuchten *Max Kaase* und *Volker Rittberger* die zurückliegende Wahl unter verschiedenartigen Aspekten. Zwei weitere thematisch einschlägige Beiträge, die nach erfolgreichem Durchlaufen des Gutachterverfahrens ohnehin zur Publikation anstanden, wurden in Heft 1/2003 aufgenommen, um eine gewisse Fokussierung auf Themen der Wahlforschung zu erreichen. Der Beitrag von *Joachim Behnke* beschäftigt sich mit der Rolle von Überhangmandaten, die 2002 eine besonders wichtige Rolle für die Regierungsbildung spielten. Die Abhandlung von *Rolf Becker* und *Anja Mays* hat die Bedeutung von Sozialisationsprozessen für das Wählerverhalten zum Gegenstand.

Mit dem Jahrgang 2003 haben der Vorstand der DVPW, der Westdeutsche Verlag und die Redaktion einige Neuerungen auf den Weg gebracht. Nach 43 Jahrgängen in der altbekannten, gelben Farbe erscheint die PVS nun erstmals mit einem neuen Umschlag. Wichtiger ist die beim Amtsantritt der Redaktion angekündigte Verstärkung der Online-Präsenz. Beginnend mit Heft 1/2003 werden alle Inhaltsverzeichnisse und Abstracts sowie die Autoren- und Gutachterinformationen als PDF-Dateien über die neugestaltete Homepage (www.westdeutscherverlag.de/pvs) abrufbar sein. Sobald die technischen und rechtlichen Voraussetzungen hierfür gegeben sind, werden auch die Abhandlungen, Kommentare und Forumsbeiträge der zurückliegenden Jahrgänge als Volltexte Online gestellt. Die neugestaltete Homepage bietet nun auch die Möglichkeit, längere Anhänge der Abhandlungen, die aus Platzgründen nicht im Heft abgedruckt werden können, auf der Homepage als Download zur Verfügung zu stellen. Dieses Verfahren kommt bereits für das vorliegende Heft zur Anwendung: Für die Beiträge von *Joachim Behnke* und *Rolf Becker/Anja Mays* stehen Anhänge auf der Homepage unter der Rubrik „Online-Beiträge der PVS“ zum Downloaden bereit.

Die im Heft 3/2002 angekündigten organisatorischen Änderungen der Redaktionsarbeit sind in Teilen abgeschlossen, in Teilen noch im Gange. Das Gutachterverfahren wurde standardisiert und vereinfacht, eine Gutachterdatei befindet sich im Aufbau. Die Kommunikation zwischen Autoren, Gutachtern, Verlag und Redaktion vollzieht sich bereits nahezu vollständig in papierloser Form, was zu einer Beschleunigung aller Abläufe beigetragen hat. Die Redaktion dankt den zahlreichen Gutachtern, die im ver-

gangenen Jahr tätig waren, für ihre Unterstützung. Erfreulich war nicht zuletzt die sehr zügige Begutachtung der Manuskripte. Die Liste der Gutachter des Jahrganges 2002 ist am Ende des Heftes abgedruckt.

Das Kernstück der Redaktionsarbeit, die Prüfung und Annahme von Beiträgen, erweist sich, was die Zahl der eingehenden Manuskripte angeht, als zufriedenstellend. Unbefriedigend sind jedoch zwei Sachverhalte: die unzulängliche Streuung der Beiträge über die Teildisziplinen der Politikwissenschaft und die Nutzung der PVS zur Publikation hervorragender Beiträge aus der Arbeit der Sektionen und der Arbeitskreise der DVPW. Nach wie vor sind Abhandlungen aus den Gebieten „Politisches System der Bundesrepublik“ und „Analyse und Vergleich politischer Systeme“ überrepräsentiert. Zu Themen der Politischen Theorie und Ideengeschichte sowie der internationalen Politik werden nur sehr wenige Manuskripte eingereicht. Die Redaktion ermuntert nicht nur die Mitglieder der DVPW, die PVS als Publikationsforum zu nutzen, sie bittet auch die Sprecher der Sektionen und Arbeitskreise, Autoren besonders qualifizierter Tagungsbeiträge dazu anzuregen, diese Beiträge bei der PVS einzureichen. Nur ein kontinuierlicher Eingang hervorragender Manuskripte sichert langfristig die wissenschaftliche Qualität unserer Zeitschrift, und dies darf nicht nur ein Anliegen der Redaktion sein, sondern es liegt auch im Interesse der Profession insgesamt.

Oscar W. Gabriel